

GREENPEACE Gruppe Heilbronn

Tel.: 07131/87944 email: heilbronn@greenpeace.de

Heilbronn, 14.12.2007

Vortrag: Grüne Gentechnik in Europa und weltweit

Die Greenpeace Gruppe Heilbronn lädt Sie am **Freitag, den 14. Dezember** um 19:30 Uhr in die Bahnhofstraße 11 (1. OG rechts) zu einem Vortrag über die grüne Gentechnik in Europa und weltweit ein.

Sabine Eberhardt zeichnet den Weg den die grüne Gentechnik von Amerika aus genommen hat nach und zeigt den aktuellen Stand von Anbau und Verwendung der gentechnisch veränderten Sorten in Europa und weltweit.

Obwohl die Anbauflächen nach und nach größer werden, liegt der Anteil von gentechnisch verändertem Mais in Europa auch 2007 bei nur einem Prozent der Maisanbaufläche. Dieser Mais geht nicht direkt in Lebensmittel sondern wird als Futtermittel oder Energiepflanze verwendet. Weltweit sieht es, insbesondere beim Anbau von Soja und Baumwolle, anders aus. Bei Soja stieg der Gentechnik-Anteil an der Weltproduktion auf ca. 60% an, bei Baumwolle auf 50%. Insbesondere in Brasilien und Indien wachsen die Anbauflächen enorm.

Da die Verbraucher in Europa weiterhin mit Mehrheit gentechnisch veränderte Lebensmittel ablehnen geht der Großteil des gentechnisch veränderten Soja- und Maisanbaus nicht direkt in Lebensmittel sondern wird als Futtermittel verwendet. Diese Futtermittel müssen zwar auch gekennzeichnet werden aber Fleisch, Milch und Eier von Tieren, die mit diesen Futtermitteln gemästet wurden, nicht.

Unser enormer Fleischkonsum ist damit mitverantwortlich für die Ausbreitung der Gentechnik in Südamerika. Ohne die Einfuhr großer Mengen an Futtermitteln ist in Europa die Fleischerzeugung auf dem derzeitigen Niveau nicht mehr möglich. Das Soja dazu kommt aus den USA und Argentinien, wo sich gentechnisch veränderte Sojasorten weitgehend durchgesetzt haben. Nur aus einigen Provinzen Brasiliens können noch Sojabohnen ohne größere Gentechnik-Anteile geliefert werden.

Bei der Milcherzeugung geht es dagegen auch ohne Gentechnik. In der Schweiz und in Schweden verzichten alle Molkereien aufgrund des Drucks der Lebensmittelhersteller auf Gen-Futter. Es fehlt nicht an Möglichkeiten, sondern am Willen großer Teile der Futtermittel- und Milchindustrie in Deutschland, auf Gen-Futter zu verzichten.

Bitte machen Sie den Termin bekannt.

Mit freundlichen Grüßen

Sabine Eberhardt

Greenpeace Gruppe HN